II. Ausbreitung des Vereins u. innere Thätigkeit

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1875-1876)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VII. Seelsorge für die italienischen Arbeiter.

Ein einläßlicher Bericht über diesen Gegenstand ist dies Jahr im Drucke nicht erschienen. Es wurde hauptsächlich gewirkt in Göschenen durch Herrn Pfarrer Bissig, in Luzern durch Herrn P. Fidelis, in St. Gallen und Umgebung durch Herrn bischöfl. Kanzler Wetzel, an der Schindellegi durch Herrn P. Sigismund von Einsiedeln und im Aargau durch Herrn Kaplan Truttmann.

Allen diesen Hochw. Herren verdanken wir unsrerseits ihre Bemühungen auf's Wärmste.

Hiemit schließen wir unsre Rundschau und gehen zum zweiten Theile unsres Berichts.

II.

Ausbreitung des Vereins u. innere Thätigkeit.

Im ersten Theile unsres Berichts haben wir mit flüchtigem Fuße alle die Orte durchwandert, welche von uns Unterstützungen empfangen. Die Summe, welche wir auf sie verwenden, ist nicht klein; sie hat im abgelaufenen Rechnungsjahre, mit Einschluß der Nebenauslagen, über 28,000 Fr. betragen. Woher nehmen wir das Geld? Diese Frage wollen wir nun im 2. Theile beantworten und hiemit unsern Verein in seiner Sammelthätigkeit und seinem übrigen Schaffen ein wenig in's Auge fassen.

Wir haben bis jetzt immer die Urkantone vorangestellt. Niemand wird darob eifersüchtig werden. Sie verdienen es, sowohl wegen der Pünktlichkeit, mit welcher sie jährlich in allen Pfarreien ein Kirchenopfer aufnehmen oder eine Sammlung machen, als auch wegen der schönen Summen, welche dabei zusammengebracht werden. Auch dieses Jahr haben diese braven Kantone ihren guten Ruf bewährt; ja, sie alle haben noch etwas mehr geleistet, als letztes Jahr. Obenan steht wieder der Halbkanton Nidwalden, als ein Muster für die ganze Schweiz. Bei 11,631 Katholiken hat er 1255 Fr. gesteuert, was auf je 1000 Seelen 108 Fr. macht. Ihm steht nahe das wackere Uri mit 99 Fr. auf je 1000 Seelen. Als einzelne Gemeinde verdient Bürglen in Uri vor allen in der Schweiz den ersten Preis. Bei 1390 Seelen steuerte es 291 Fr., was auf 1000 Seelen 210 Fr. macht. Wer thut's ihm nach?

Auf etwas tieferer Stufe, als Uri, befinden sich Obwalden und Schwyz mit 66 und 65 Fr. auf 1000 Seelen. Im Kanton Schwyz zeichnen sich besonders Einsiedeln und die Pfarreien der March, namentlich Tuggen, aus. In Einsiedeln durchwandern jährlich eine Anzahl Männer den ganzen Bezirk, um in allen Filialdörfchen von Haus zu Haus eine Sammlung zu machen. Die Pfarrei Tuggen hat bei 1090 Seelen 222 Fr. gesteuert und steht deßhalb der Gemeinde Bürglen sehr nahe (203 Fr. auf 1000 Seelen).

Von den übrigen Kantonen des Bisthums Chur nimmt Glarus eine hervorragende Stelle ein. Mit seinen 67 Fr. auf 1000 Seelen übertrifft es sogar Obwalden. Etwas zurück ist Graubünden (bei 25 Fr. auf 1000 Seelen). Im Kanton Zürich leisten einige Pfarreien und Missionsstationen recht schöne Beiträge; dagegen hat die volkreichste römisch-katholische Genossenschaft in Zürich genug mit sich selbst zu thun; deßhalb kann das Beitragsverhältniß dieses Kantons kein glänzendes sein.

Im Bisthum Basel steht der Kanton Zug auf dem ersten Platze. Er schließt sich den Urkantonen an, sowohl durch die Größe des Beitrags (72 Fr. auf 1000 Seelen), als auch dadurch, daß jährlich alle Pfarreien sich betheiligen. Hierauf folgt Thurgau mit ganz rühmlichen Leistungen. Im Kanton Luzern zeichnet sich vorzüglich die Hauptstadt aus durch reichliche und glänzende Gaben an Geld, wie auch durch vielfältige andre Bethätigung für unser Werk. Von den Landgemeinden haben sich dies Jahr wieder mehrere als neue Theilnehmer eingefunden, welche wir von Herzen begrüßen.

Die Pfarreien von Schaffhausen und Baselstadt leisten Erfreuliches; von Baselland fehlen gegenwärtig noch ein paar Gemeinden.

Die Kantone Solothurn und Aargau haben sich etwas nachgemacht und es läßt sich hoffen, daß es immer noch besser komme. Die geringe Betheiligung des Kantons Bern bedarf keiner weitern Erklärung; man kennt ihre eigene Noth.

Im Bisthum St. Gallen rückt der Kanton St. Gallen allmälig immer mehr in eine bessere Stellung vor. Seit Jahren zeichnen sich durch schöne Gaben die Pfarreien Rorschach und Goßau, Benken und Marbach aus, sowie mehrere Frauenklöster.

Im Kanton Appenzell J.-Rh. haben wir die Pfarreien Gonten und Brüllisau als neue Theilnehmer zu begrüßen und es ist zu hoffen, daß auch die andern Gemeinden folgen werden und daß der Hauptort selbst sich etwas mehr hervorthue.

Es sei hier bemerkt, daß wir seit Jahren an alle nichtbetheiligten Pfarreien der deutschen Schweiz regelmäßig einen Jahresbericht nebst besonderer Einladung zur Theilnahme gesandt haben. Manche gaben unsrer Bitte bereits Gehör; von vielen andern dürfen wir mit der Zeit eine Berücksichtigung ebenfalls erwarten.

In der französischen Schweiz haben wir unsre Hoffnungen vor Allem auf den Kanton Freiburg gesetzt. Der eifrigste Freund unsres Missionswerks, Herr Spitalpfarrer Helffer, hat sich Mühe gegeben, den Verein allmälig überall einzubürgern. Leider ist Herr Helffer seit Langem krank; die Geschäfte des Missionswerks mußten ihm von Herrn Prior Schuler abgenommen werden. Hoffen wir, daß es diesem Nachfolger gelingen möge, mit der Verbreitung des Vereins in der französischen Schweiz weitere Fortschritte zu machen. Dem edlen Herrn Spitalpfarrer Helffer sei für sein langjähriges Wirken der wärmste Dank gesagt.

Aus dem Kanton Neuenburg ist dies Jahr wenig eingegangen, aus dem Waadtland gar nichts. Dagegen hat sich der Kanton Genf trotz der eigenen Sorgen und Kämpfe mit 3 Gaben eingefunden.

Im Kanton Wallis hat schon zweimal ein Komite, an dessen Spitze die Herren K. L. v. Torrente und Rektor Henzen in Sitten stehen, einen Aufruf an sämmtliche Pfarreien des Kantons Wallis ergehen lassen, um sie zur Theilnahme an unsrem Vereine zu gewinnen; der letzte Aufruf war auch von dem neuen Hochw. Bischof Jardinier empfohlen. Wir werden uns freuen, wenn der Erfolg den dankenswerthen Bemühungen entsprechen wird.

Im Kanton Tessin ist die Betheiligung seit einigen Jahren so ziemlich die gleiche geblieben. Da jedoch bekanntlich viele Tausende von italienischen Arbeitern in der französischen und deutschen Schweiz die Wohlthaten der inländischen Mission genießen und man ihnen durch das italienische Patronat noch besondere Aufmerksamkeit schenkt, so läßt sich annehmen, daß bei genügendem Bekanntwerden der Sache die Liebesgaben sich mehren werden.

Auch im Ausland hat die vaterländische Liebe an einigen Orten sich kund gethan und die braven Studenten in Innsbruck haben uns noch nicht vergessen.

Nach dieser kurzen Musterung wollen wir nun, wie seit einigen Jahren, in einer tabellarischen Zusammenstellung die Liebesgaben der einzelnen Kantone mit ihrer Katholikenzahl vergleichen.

Kanton.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag. Fr.	Auf 1000 Seelen. Fr.
1. Nidwalden	11,631	1,255	108
2. Uri	16,019	1,581	99
3. Zug	20,083	1,452*)	72
4. Glarus	6,896	463	67
5. Obwalden	14,047	930	66
6. Schwyz	47,054	3,073	65
7. Thurgau	23,456	1,427	61

*) Eine ausnahmsweise Vergabung von 550 Fr. (wodurch der Jahresbeitrag auf 2,002 Fr. stieg) wird bei der Berechnung in Abzug gebracht.

Kanton.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag. Fr.	Auf 1000 Seelen. Fr.
8. Luzern	128,337	6,831	53
9. Schaffhausen	3,051	150	49
10. Baselstadt	12,303	543	44
11. St. Gallen	116,130	4,434	38
12. Solothurn	62,078	1,740	28
13. Aargau	89,180	2,253	25
14. Graubünden	39,855	985	25
15. Appenzell J.-Rh.	11,723	200	17
16. Freiburg	94,027	1,293	14
17. Baselland	10,249	130	13
18. Zürich	17,944	308	12
19. Tessin	119,300	845	7
20. Wallis	96,154	658	7
21. Neuenburg	11,329	40	4
22. Bern	66,007	122	2
23. Genf	48,340	83	2
24. Waadt	17,530	0	0

Wenn nun auch noch nicht von allen Kantonen das geleistet wird, was wir wünschen möchten, so können wir doch mit Freuden sagen, daß unsre Einnahmen von Jahr zu Jahr sich etwas vermehren. Dies Jahr betrugen sie, mit Einschluß der Zinse, etwas zu 33,000 Fr. und übertreffen hiedurch alle frühern Jahre. Nach Abzug der Ausgaben von 28,000 Fr. bleibt uns ein Vorschlag von 5,000 Fr. Die sämmtlichen Vorschläge aller Jahre belaufen sich jetzt auf circa **40,700 Fr.** und bilden einen kleinen Reservefond für allfällige Zeiten der Noth.

Neben diesen „gewöhnlichen Einnahmen", welche aus den jährlichen Sammlungen und Kirchenopfern hervorgehen, haben wir noch eine andre schöne Einnahme; es ist dies —

Der besondere Missionsfond.

Von diesem besondern Missionsfonde müssen wir diesmal etwas ausführlicher sprechen. Derselbe hat in wenigen Jahren eine ansehnliche Höhe erreicht; namentlich das abgelaufene Rechnungsjahr hat ihm durch viele großherzige Vergabungen oder Vermächtnisse (welche wir in der Rechnung nachzusehen bitten) einen Zuwachs von 14,800 Fr. gebracht. Dadurch ist die Gesammtsumme bereits auf mehr als **70,000 Fr.** gestiegen. Nun sind schon wiederholt unter dem Volke Stimmen laut geworden, welche es mißbilligten, daß man so große Fonde anlege, während die gegenwärtige Zeit so viele religiöse Bedürfnisse habe und während man namentlich für neue Kirchenbauten im Missionsgebiete beständig „betteln gehe". Das Komite hat diese Angelegenheit in Erwägung ge-

zogen und nach reiflicher Berathung gefunden, es lasse sich der Missionsfond sehr wohl, ohne die Idee einer Kapitalanlegung aufzugeben, einigermaßen auch für die Gegenwart nutzbringend machen und zwar in doppelter Weise: 1) indem man künftig den Zins nicht mehr zum Kapital schlage, sondern für die praktischen Bedürfnisse, z. B. für Kirchenbauten und ähnliche Unternehmungen, verwende, 2) indem man auch einen Theil der künftigen Vergabungen, sofern die Geber es gestatten, zu derartigen Zwecken gebrauche.

Die Beschlüsse, welche das Komite in dieser Beziehung gefaßt hat und welche von den schweizerischen Bischöfen ausdrücklich gutgeheißen worden sind, lauten folgendermaßen:

Bestimmungen für den besondern Missionsfond.

Nachdem der besondre Missionsfond bereits die Summe von 70,000 Fr. erreicht hat und jährlich in erheblichem Maaße zu wachsen verspricht, werden über denselben folgende Bestimmungen festgestellt:

§ 1. Der verfügbare Zins des Missionsfonds ist nicht mehr ausschließlich zum Kapital zu schlagen, sondern er kann jährlich ganz oder theilweise für die Bedürfnisse der inländischen Mission verwendet werden.

§ 2. Wenn die gewöhnlichen allgemeinen Liebesgabensammlungen nicht hinreichen, um die im Budget angesetzten Ausgaben zu bestreiten, so soll der Zins vor Allem zur Deckung des Rückschlages dienen.

§ 3. Sofern oder soweit die Verwendung hiefür nicht nöthig ist, hat dieselbe vorzüglich für außerordentliche Bedürfnisse und Unternehmungen der inländischen Mission stattzufinden.

§ 4. In Zukunft darf auch ein Theil der Gaben, welche von jetzt an dem Missionsfonde zukommen, für die genannten Bedürfnisse verwendet werden. Dieser Theil soll jedoch die Hälfte der im Rechnungsjahre geflossenen Gaben nicht übersteigen. Hievon bleiben jene Gaben gänzlich ausgeschlossen, deren Geber, sei es in Betreff des Kapitals oder der Nutznießung, besondere Bestimmungen aufgestellt haben, und es ist deßhalb jeder Geber bei Ablieferung seiner Gabe über allfällige Vorbehalte besonders einzuvernehmen.

§ 5. Ueber die Verwendungen entscheidet das geschäftsleitende Zentralkomite des inländischen Missionsvereins und zwar entweder von sich aus oder auf schriftliche Gesuche, welch letztre von dem betreffenden Diözesanbischof empfohlen sein müssen.

Alle Beschlüsse des Komite's unterliegen der Genehmigung des schweizerischen römisch-katholischen Episkopats.

§ 6. Bestmöglich sind Vorkehren zu treffen, daß die bewilligten Verwendungen ihrem Zwecke nicht entfremdet werden können.

§ 7. Ueber die Verwendungen wird jährlich Rechnung abgelegt und dieselbe im Jahresbericht des inländischen Missionsvereins veröffentlicht.

Indem wir diese Beschlüsse, welche dem Missionsfond eine erhöhte Bedeutung und Wirksamkeit verschaffen sollen, zur allgemeinen Kenntniß bringen, dürfen wir erwarten, daß alle Freunde der inländischen Mission denselben ihre Zustimmung geben. Es läßt sich sogar hoffen, daß in Folge dieser Bestimmungen die Vergabungen an den Missionsfond sich noch eher vermehren werden. Wir bitten daher Alle, welche unserm Werke zugethan und von Gott mit Glücksgütern gesegnet sind, sie möchten zu gelegener Zeit auf unsern Fond wohlwollend Bedacht nehmen.

Zur Beruhigung für Diejenigen, welche auf eine sorgfältige Verwaltung der Gelder ihr besonderes Augenmerk richten, bemerken wir hier ein für allemal, daß im gesammten Haushalt der inländischen Mission vom Komite keine Ausgaben gemacht werden ohne ausdrückliche Gutheißung unsrer Hochw. Bischöfe. Jährlich wird rechtzeitig der Ausgaben-Voranschlag entworfen und der titl. bischöflichen Konferenz zur Genehmigung vorgelegt. In gleicher Weise wird auch mit den Ausgaben, welche künftig aus dem Missionsfonde zu machen sind, verfahren werden.

Neben dem Missionsfonde haben wir dann noch einen

Jahrzeiten-Fond.

Dieser ist gegründet worden, um derartige Stiftungen für Kirchen im Missionsgebiete vor Zweckentfremdung zu schützen. Das Kapital bleibt nämlich in der Missionskasse und nur der Zins wird jährlich an die bezeichnete Kirche ausgehändigt. Dieser Fond hat durch 3 neue Stiftungen einen Zuwachs von 300 Fr. erhalten.

Wir haben im Weitern zu berichten von der Paramenten-Verwaltung und dem Büchergeschäft.

Paramenten-Verwaltung.

(Geleitet von Hochw. Herrn Stiftskaplan Haberthür in Luzern.)

Durch die Paramenten-Verwaltung sucht man die neuen Missionsstationen mit den nöthigen kirchlichen Gewändern und Altargegenständen zu versehen. Hiebei ist der löbl. Damenverein in Luzern unter dem Präsidium der verehrten Madame Moor-Segesser in vorzüglicher

Weise thätig. Von Anfang des Winters bis im Juni hält der Verein wöchentlich einen gemeinsamen halben Arbeitstag zur Verfertigung von Paramenten. Ein großer Theil der Stoffe wird von ihm aus eigenem Gelde geliefert.

Auch von Privaten gehen fortwährend schöne Geschenke ein. Wir geben hier über Alles ein Verzeichniß.

1. Geschenke vom löbl. Damenverein in Luzern.

An Meßgewändern sammt Zubehörde: 1 violettes von Seidendamast mit Kreuz, 1 rothes von Wollendamast mit Säule, 1 weißes von Seidendamast mit Kreuz, 1 von sogenanntem Goldstoff; dann 5 Predigtstolen, darunter 3 rothe, 1 gelbe, 1 weiße, 2 Taufstolen, 1 rother Knabenrock, an 1 Knaben-Chorhemd Filetspitzen.

Außerdem wurden von ihm noch folgende Arbeiten verfertigt:

1 neues grünes Meßgewand von Seidendamast, 2 Knaben-Chorhemden, 3 Unter- und 3 Oberaltartücher, 1 Albe; ferner 1 grünes, 1 violettes, 1 weißes, 1 schwarzes Meßgewand, theilweise neu gefüttert, theilweise geflickt, sammt Zubehörde, 1 Albe verkürzt und neue Spitzen daran genäht und 7 ältere Stolen geflickt.

2. Geschenke von Privaten.

Luzern. Von Hochw. Hrn. Administ. Wermelinger in Ruswyl: 1 Kruzifix.

Von Frl. Fischer in Luzern: 1 Christkindlein.

Von Ungenannt aus der Pfarrei Meggen: 4 1/2 Ellen Leinwand zu einem Altartuch.

Von Friedrich Hurter in Luzern: 2 blecherne Blumenstöcke.

Von Jgfr. Eggenschwiler in Luzern: 2 Blumenstöcke.

Von Ungenannt in Luzern: 1 Altargemälde mit Rahme, das Märtyrium des hl. Sebastian, hoch 2 Meter 65 Centimeter, breit 1 Meter 65 Centimeter.

Von Hrn. Maler Al. Hurter ein Konto von 29 Fr. 70 Rp. geschenkt.

Von Hrn. Sautier eine feuerfeste Geldkasse geschenkt.

Von Ungenannt in Luzern: 1 Altar-Oelgemälde, ohne Rahme, der hl. Antonius von Padua mit dem Jesuskind, hoch 1 Meter 88 Centimeter, breit 1 Meter 6 Centimeter.

Von Ungenannt in Luzern: 1 Kruzifix.

Von Ungenannt in Luzern: 1 Blumenkranz, lang 12'.

Von Ungenannt in Luzern: Leinwand und Spitzen für 2 Altartücher.

Von Hrn. Räber, Stiftssigrist, in Luzern: 2 Prozessionslaternen.

Von Hrn. C. Mazzola-Elmiger in Luzern: Seidenstoff, rothen, zu einem Meßgewand, 6 hölzerne Blumenvasen und vergoldet, 4 Blumenstöcke.

St. Gallen. Durch P. Vikar Otto in Rapperschwil von Hrn. Capaul, Liguorianer: 1 Kelch, Kuppe und Patene von Silber.

Durch Hochw. Hrn. Joh. Zündt, Reallehrer in Altstätten, von einer ungenannten Geberin: ein violettes seidenes Meßgewand.

Von Frl. Müller in Wyl: 1 Ciboriummäntelchen, 1 weiße Stola, 2 Chorhemden für Ministranten, viele Ellen schmale Spitzen, 1 schwarzes Tuch.

Schwyz. Von Hochw. Hrn. Pfarrer in Ingenbohl: 1 Stück schwarzen Wollendamast für 1 Meßgewand.

Solothurn. Von Hrn. A. Höchle-Sequin in Solothurn: 1 Ciborium.

Thurgau. Von Hochw. Hrn. Pfarrer in Fischingen und einigen Personen: 1 rothes Meßgewand von Seide mit Kreuz, 1 Palle.

Von Hochw. Hrn. Pfarrer A. Fröhlich in Dießenhofen: 4 Exempl. Motettenbücher v. Stehle, Partitur und doppelte Stimmen, Missa Cunibert v. Rampis, 24 Exempl.: „Ave, du Himmelsherrscherin", Marienlied v. Könen.

Zug. Von Hochw. Hrn. Kaplan J. B. Truttmann in Allenwinden: 1 Chorhemd und 1 Kragen.

Von Ungenannt: 2 Purificatorien.

An Paramenten und Ornamenten wurden versendet:

1) An die Privatkapelle Biel: 1 Harmonium.
2) An die Pfarrei Horgen: 1 Christkindlein, 1 Albe, 4 1/2 Ellen Leinwand zu einem Altartuch, Geldbeitrag an eine Monstranz, 3 Unter- und 3 Oberaltartücher, 1 Paar zinnerne Meßkännchen mit Platte.
3) An die Station Langnau: 1 schwarzes seidenes Meßgewand, 1 Corporale.
4) An die Privatkapelle Liesberg: Spitzen an 1 Albe und an 1 Altartuch.
5) An die Station Männedorf: 1 Knaben-Chorhemd, 1 rother Knaben-Chorrock, 1 Unteraltartuch, 1 schwarzer Kragen.
6) An die Privatkapelle Olten: 1 Ciboriummäntelchen.
7) An die Station Bubikon: 1 weiße seidene Predigtstole, 1 wollene Taufstole.
8) An die Privatkapelle Trimbach: 2 Blumenstöcke.
9) An die Station Uster: 4 Meßgewänder, nämlich 1 rothes, 1 violettes von Seide, 1 weißes von Seidendamast, 1 grünes; dann 5 Corporalien, 4 kleine Corporalien, 12 Purificatorien, 6 Humerale, 2 Alben, 2 Predigtstolen, 5 Pallen, 1 Ober- und 1 Unteraltartuch, 1 Knaben-Chorhemd, 1 Cingulum, 1 Missale, 1 Seelenmeßbuch, 1 Schemeltüchlein, 1 Kelch, 1 Paar gläserne Meßkännchen mit Platte, 1 schwarzer Kragen, 3 Canontafeln.
10) An die Privatkapelle Vermes (Jura): 1 rothes seidenes Meßgewand mit weißem Kreuz, 4 Corporalien, 6 Purifica-

torien, 2 Handtüchlein, 2 Humerale, 1 Palle, 1 Albe, 3 Altartücher.

11) An die Pfarrkirche Zürich: 4 Exempl. Motettenbücher, 1 Kruzifix, 1 Albe.

Bücher-Geschäft.

(Besorgt von Hochw. Hrn. Stiftskaplan Hofer in Luzern.)

Durch unser Büchergeschäft versorgen wir die Stationen mit Gebetbüchern, Katechismen und biblischen Geschichten, sowie auch mit belehrenden und unterhaltenden Büchern zur Anlegung von kleinen Lesebibliotheken. Wir nehmen deßhalb auch Büchergeschenke von Privaten mit Dank entgegen, wobei wir uns nur vorbehalten, ungeeignete Bücher zu verwerthen und dafür passende anzuschaffen.

Geschenke an Büchern sind dies Jahr eingegangen:

1) Aus dem Nachlaß des Hochw. Chorherrn Schenker sel. in Münster: dessen ansehnliche Bibliothek.

2) Von Hrn. Franz Feier, Buchbinder: 14 Stück ältere und neuere Bücher.

3) Von Hochw. P. Bernhard Gyr in Wyl: etliche Bücher und Broschüren.

4) Von Hrn. Buchhändler Blunschi in Zug: eine Anzahl Bücher und Broschüren.

5) Von Frau Castell in Schwyz: eine Anzahl Bücher.

6) Von den Hochw. HH. Kaplänen Huwyler, Caduff und Frei: Gebetbücher, Bücher für Unterricht und Unterhaltung, nebst Broschüren.

7) Durch Hochw. Hrn. Prof. Helbling: Businger's Leben Jesu

7) Durch Hochw. Hrn. Kaplan Haberthür: Eine Anzahl meistens älterer Andachtsbücher, bibl. Geschichte u. dgl.

9) Aus dem Freienamt: Thuille's Hausbuch, nebst etlichen Broschüren.

10) Von Münster: 4 liturgische Bücher.

11) Durch Hrn. Pfeiffer-Elmiger aus Bischofzell: Alte und Neue Welt, und 7 andere Bücher.

12) Von Jemand, so unbekannt sein will: Broschüren-Cyklus für das kathol. Deutschland, 6 Jahrgänge; die Wallfahrtsorte der Schweiz, 2 Bände; 4 kleinere Schriften.

13) Durch Hochw. Hrn. Kaplan Cueni: der Ruf der Kirche, d. i. Hirtenbriefe; die kathol. Presse von Wörl; Broschüren-Cyklus für das kathol. Deutschland, 12 Hefte, und 2 Hefte neuer Schweizer-Broschüren.

14) Von Hochw. P. Bernhard Gyr in Wyl: die kathol. Mission, Jahrgang 1874 und 75; Regensburger Marienkalender für 1876; Leuchtthurm, d. i. Volkskalender für 1876; der Hausfreund; P. Theodos,

von Krauthahn; P. Roh, das alte Lied „der Zweck heiligt die Mittel"; 6 Schriften von Alban Stolz.

15) Von P. Nazarius: einige Gebetbücher und eine Anzahl andere Bücher und Broschüren.

16) Von Stud. Gr...: einige Gebetbücher und Broschüren.

17) Von Hochw. Hrn. Pfarrer in Zeihen: der Monat November, und die Liebe zu Jesus.

18) Von Hochw. Hrn. Domdekan Girardin: 148 Hefte der Jahrbücher des Verein der hl. Kindheit; Sonntagsblatt, des Echo vom Jura, 1868, und Sonntagsruhe 1874 und 75; Revue de la Suisse catholique; Messager de la Semaine; Annales de la Ste. Enfance; Rosier de Marie; l'ours devenu pasteur; la bonne pensée; der Sendbote des göttlichen Herzens Jesu; Andachtsbücher, französische.

Angeschafft wurden:

1. 300 Nidwaldner Kalender, die zehn Gebote des religionslosen Staates.
2. 100 Exemplare von Greith's Civilehe.
3. 100 Exemplare von Niederberger's Wegweiser über Civilehe.
4. 115 deutsche Gebetbüchlein.
5. 39 französische Gebetbüchlein.
6. Ein Dutzend bibl. Geschichte, deutsch.
7. " " " " französisch.
8. Drei Bünde Farbendruck-Bildchen.

Für die Lesebibliotheken wurden dies Jahr keine Bücher angeschafft, sondern nur die vorhandenen verwendet.

Bücher wurden versandt:

Nach Biel (französische und deutsche); nach Rocourt, Pfarrei Grandfontaines im Jura (französische, auf dringende Bitten); dann an die Stationen Langnau, Horgen, Wald, Bubikon, Wartau, Herisau, Mitlödi, Birsfelden, Liestal, Wysen.

Im Fernern ist für die inländische Mission thätig —

der schweizerische Frauen-Hülfs-Verein.

Seine Aufgabe setzt er hauptsächlich in die Sorge für die armen Kinder in den Misionsstationen. Er versorgt sie mit Kleidern, um ihnen den Besuch des Gottesdienstes und des Religionsunterrichts zu erleichtern. Neben dem Hauptverein in Luzern bestehen noch 3 Zweigvereine in Zug, Solothurn und Chur, welche alle eine erfreuliche Thätigkeit entwickeln.

Wir lassen den ausführlichen und anziehenden Bericht im Anhange folgen.

Nun haben wir noch die Mittheilung anzufügen, daß unserm Vereine von Papst Pius IX. eine Huld zu Theil geworden ist. Das Zentralkomite hat im Jahre 1875 durch den päpstlichen Geschäftsträger J. B. Agnozzi unser Missionswerk dem hl. Vater zur Kenntniß bringen lassen mit der Bitte, Derselbe wolle zur Förderung des guten Werkes den Mitgliedern, Wohlthätern und Mitarbeitern eine geistliche Gnade in Form eines Ablasses gewähren. Diesem Gesuche wurde freundlich entsprochen. Das Aktenstück, welches bereits im Dezember vorigen Jahres durch die schweizerische Kirchenzeitung und die Pius-Annalen bekannt gemacht wurde, lautet folgendermaßen:

Aus der Audienz des hl. Vaters

vom 15. August 1875.

Unser hl. Vater, durch Gottes Fügung Papst Pius IX., hat auf den Vortrag des hier Unterzeichneten, das ihm vorgetragene Bittgesuch wohlwollend entgegengenommen und Allen, sowohl für Lebende als für Verstorbene, für welche genanntes Bittgesuch ist gestellt worden, auf zehn Jahre einen vollkommenen Ablaß in der gewohnten kirchlichen Form zu gewähren geruht, den sie gewinnen können am Feste des Patrociniums des hl. Joseph, überdies alljährlich an einem ihnen beliebigen Tage, so auch an dem Tage, an welchem die Gläubigen dem Vereine zur Förderung des genannten guten Werkes beigetreten sind, wofern dieselben an den vorgenannten Tagen die hl. Sakramente der Kirche in Demuth empfangen, überdies eine Kirche andächtig besuchen und in derselben nach Meinung des hl. Vaters ihr Gebet verrichten.

Rom, unter gleichem Datum wie oben.

(Sig.) **J. B. Agnozzi.**

Diesem Aktenstück reihen wir noch die Anzeige an, daß das kirchliche Gedächtniß, welches nach Anordnung des Komite's jährlich für die Mitglieder und Wohlthäter des Vereins in einer der unterstützten Stationskirchen abgehalten wird, in den letzten Jahren an folgenden Orten gefeiert wurde: im Jahre 1873 in Horgen, 1874 in Wald, 1875 in Bubikon und 1876 in der Kirche „St. Joseph" in Genf.

Zum Schlusse unsres etwas lang gewordenen Berichts bitten wir die freundlichen Leser, nach Durchsicht der Rechnung auch noch das Schlußwort zu beachten und zu beherzigen.

Anhang.

Vierter Jahresbericht

des schweizerischen Frauen-Hülfsvereins

zur Unterstützung armer Kinder der inländischen Mission.

(Erstattet vom Vorstand, Hochw. Hrn. Pfarrhelfer Keiser in Luzern.)

Wir beginnen unsern diesjährigen Bericht ohne weitere Einleitung, indem wir der verdienten Frau Präsidentin des Vereins in Chur das Wort überlassen. Die Eingangsworte des bezüglichen Jahresberichtes zeichnen deutlich, klar Ursprung und Ziel des Vereins.

I.

Zweiter Bericht des Frauen-Hülfsvereins Chur.

Liebe ist die Seele unserer hl. Religion, ohne die wir weder heilig, noch selig werden können. Diese offenbart sich unter Anderm ganz vorzüglich durch Mitleid und Wohlthätigkeit gegen Arme und Nothleidende. Die Aermsten der Armen sind jedoch zweifelsohne verwahrloste Kinder. Ihre Zahl steigt mit der immer zunehmenden Armuth von Jahr zu Jahr und ist bereits so groß, daß vereinzelte mildthätige Hände nicht mehr hinreichen, sie gehörig zu unterstützen und dem Elend zu entreißen. Nur durch Bildung wohlthätiger Vereine kann dem Verderben so vieler lieben Kleinen gesteuert werden. Dieser wohlbegründeten Ueberzeugung verdankt der Frauenverein Chur seine Entstehung. Die Darstellung seiner Thätigkeit und Wirksamkeit ist Aufgabe dieses Jahresberichts.

Das verflossene Vereinsjahr war für uns ein gesegnetes. Die kathol. Frauen der alten Curia Rhætorum haben ihren alten Ruf der Wohlthätigkeit thatsächlich bewiesen.

Die Mitgliederzahl stieg von 108 im Vorjahre auf 117. Diese legten das schöne Opfer von Fr. 563. 25 Rp. in die Vereinskasse.

Die Einnahmen wurden verwendet:

a) Zur Anschaffung von Kleidungsstücken für arme Kinder	Fr.	244	55
b) Zu Geldunterstützungen an arme Familien . .	„	57	—
c) Zur Gründung eines Vereins-Fonds bei der Sparkasse angelegt	„	250	—
Kassabestand zur Zeit	„	11	—
Summa	Fr.	563	25

Wie aus obigen Angaben ersichtlich, wurde der Anfang mit der Gründung eines Vereinsfonds gemacht, welcher allmählig durch freiwillige Gaben und allfällige Vermächtnisse geäufnet werden soll.

Die erste Hälfte des statutarischen Jahresbeitrages der Mitglieder wurde zur Beschaffung von Kleidern auf die erste hl. Kommunion verwendet.

In Folge dessen kamen auf Ostern zur Vertheilung:

22 baumwollene Strümpfe, 2 Knabenblousen, 4 weiße Kleider, 2 weiße Unterröcke, 2 Kränze, 3 Paar Hosen, 4 Tschopen, 2 Gilets.

Mit dem Ergebniß der zweiten Hälfte des Jahresbeitrages wurden angeschafft und für den Winter vertheilt:

17 Paar wollene Strümpfe, 12 Paar Schuhe, 4 Paar Hosen, 4 Tschopen, 4 Gilets, 28 Nastücher, 1 Mädchenkleid, 8 Unterröcke, 2 Paar Mädchenhosen, 7 Mädchenjacken, 7 Mädchenhemden, 15 Ellen Stoff zu Hemden.

Alle Vierteljahre wurde eine Generalversammlung abgehalten, bei welchen 3 Vorträge von Hochw. Geistlichen gehalten wurden:

a) Ueber Nothwendigkeit einer christlichen häuslichen Erziehung.
b) Ueber Mißbrauch der Erziehungsmittel.
c) Ueber häusliche Vorbereitung zum Religionsunterricht.

Sämmtliche Versammlungen waren zahlreich besucht.

Zur bessern Beaufsichtigung und Controlirung der Armen der Stadt Chur, wurde selbe in Armenquartiere eingetheilt und je zwei Frauen per Quartier mit der Controlirung betraut.

Jährlich soll ein feierlicher Vereinsgottesdienst abgehalten werden.

Der alte Vorstand wurde für die Amtsdauer eines Jahres wieder bestätiget.

Es besteht in Chur nebst unserm Vereine noch ein Jungfrauenbund, welcher im Allgemeinen den gleichen Zweck verfolgt, wie der Frauenverein. Wenn der Jungfrauenbund bisher dem Frauenvereine grundlos feindselige, ja sogar destructive Absichten unterschob, so hoffen wir, daß derselbe unter neuer, tüchtiger Leitung eines Bessern belehrt werde und daß beide Vereine in Zukunft recht Vieles zum Besten der nothleidenden Menschheit wirken werden. Sorgen wir dafür, daß nach den Worten des Apostels „Alles, was wir thun, in Liebe geschehe"!

II.

Zweiter Bericht des Frauen-Hülfsvereins von Solothurn.

Die Zahl der Mitglieder hat sich seit vorigem Jahr bedeutend vermehrt und beläuft sich zur Zeit auf 101 Mitglieder, welche alle der Stadt angehören.

Seit Anfangs September 1875 bis Ende August 1876 wurden 18 Arbeitstage gehalten, nämlich jeden ersten Mittwoch des Monats von

2—5 Uhr Nachmittags, an einem zweiten Mittwoche während der Monate Januar, Februar, März, Juli und August. Zur Winterszeit fanden sich 15—20 Mitglieder ein, während der Sommermonate 10—15; einige derselben arbeiten zudem noch sehr eifrig zu Hause, wie auch Viele, die nicht zur gemeinsamen Arbeit kommen können.

Unser Vorstand, der Hochw. Hr. Prof. Eggenschwiler, hielt uns fast jedes Mal einen Vortrag und wählte als Hauptgegenstand das Leben unseres hl. Vaters Pius IX.

Die Einnahmen des Vereins seit September 1875 bis Ende August 1876 betragen . . . . . Fr. 376 20

nämlich Jahresbeiträge	Fr. 182 —	
Ersatzgelder	„ 129 10	
Geschenke an Geld	„ 65 10	= Fr. 376 20

Die Ausgaben während der nämlichen Zeit belaufen sich auf . . . . . „ 378 35

Wir haben zudem noch schöne Geschenke an Kleidern und Stoffen mehrern Mitgliedern zu verdanken.

Wie im ersten Jahresberichte schon bemerkt wurde, ist unserm Vereine die Missionsstation Birsfelden zugetheilt worden; wir arbeiteten aber auch in diesem Jahre wieder für kantonsangehörige Arme.

Im Ganzen verschenkten wir 215 Kleidungsstücke, 17 Paar neue Schuhe (die meisten von einem Mitgliede gearbeitet) und 8 Paar Finken. Davon wurden nach Birsfelden theils an den „Christbaum", theils zur ersten hl. Kommunion geschickt und sind verfertiget vorräthig, um nächstens versandt zu werden: 11 Paar Knabenhosen, 11 Gilets, 12 Knabenröcke, 16 Knabenhemden, 11 Unterröcke, 16 Mädchenröcke, 16 Mädchenhemden, 16 Mädchenjacken, 23 Paar Strümpfe, 6 Paar Schuhe, 8 Capuchons-Fanchons, 12 Paar Mieten, 8 Knaben-Cache-nez, 3 Hüte, 1 Pelzstoß und 1 Schürze.

Nach Wysen im Kanton Solothurn wurden 6 Paar Schuhe geschickt für jene katholischen Kinder, welche in den umliegenden protestantischen Gemeinden in Baselland wohnen und der Pfarrei Wysen zugetheilt sind.

An kantonsangehörige Arme wurden verschenkt: 2 ganze Knabenkleidungen, 3 Paar Hosen, 2 Knabenröcke, 1 Gilet, 3 ganze Mädchenkleidungen, 11 Röcke und Unterröcke, 6 Jacken, 12 Hemden, 15 Paar Strümpfe, 5 Paar Schuhe, 8 Paar Finken u. s. w.

Unser einzige Wunsch geht dahin, der liebe Gott möge unsere zweite Jahresarbeit damit belohnen, daß unser Verein in Solothurn sich nicht nur erhalte, sondern noch mehr wachse, damit wir unsern armen Glaubensgenossen noch besser helfen können!

Solothurn, 6. September 1876.

Namens des Frauen-Hülfsvereins,
Dessen Präsidentin:
Marie von Haller-Reding.

III.

Bericht des Frauen-Hülfsvereins Zug.

Der Zuger'sche Ortsverein kann das Geschäftsjahr als ein sehr gesegnetes bezeichnen. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich auf 1000 Fr. Den größten Einnahmeposten bewirkte uns der Hochw. P. Ambrosius Meier von Luzern, durch dessen Güte am 5. März in Zug ein Harfenconcert aufgeführt werden konnte. Wir fühlen uns verpflichtet, dem Hochw. Hrn. P. Ambros Meier, sowie dem Hrn. Musikdirektor Vettiger, den Sängern und Sängerinnen von Zug, welche beim Concert mitwirkten, sowie der Bevölkerung, welche so zahlreich sich betheiligte, hiemit öffentlich unsern Dank auszusprechen. Die reine Einnahme betrug 309 Fr.

Eine weitere bedeutende Einnahme erzielten wir aus der Anfertigung und dem Verkauf schönerer Arbeiten, welche von den Mitgliedern theils in den festgesetzten Arbeitsstunden, theils frei zu Hause gefertigt wurden. Der aus diesen Arbeiten in der St. Niklauszeit veranstaltete Bazar trug netto 150 Fr. ein.

Bei diesen günstigen Verhältnissen war es dem Verein von Zug möglich, zu den beiden Stationen Horgen und Langnau-Gattikon auch noch die große Station Wald im Kanton Zürich zu übernehmen. Uebrigens muß bemerkt werden, daß von Horgen sehr wenig Unterstützung verlangt wurde. Wegen der außerordentlichen und sehr günstigen Einnahme vom Concert wurde auch an der letzten Generalversammlung beschlossen, 100 Fr. zu verwenden für Anschaffung eines Kirchenparamentes in die Kirche zu Langnau.

Im Vereinsjahre wurden 171 größere Kleidungsstücke versandt, nebstdem ist wieder ein bedeutender Vorrath von Kleidern fertig gestellt.

Die Arbeitsstunden wurden auf gleiche Weise und in gleicher Ordnung je am letzten Donnerstag des Monats gehalten, wobei der Vorstand oder der Hochw. Hr. Professor Baumgartner je einen kleinen Vortrag hielt. Die Generalversammlung fand statutengemäß am Pfingstmontag, den 5. Juni, statt.

Steinhausen, 26. Oktober 1876.

Der Vorstand z. Z.
Jos. Ant. Speck, Kaplan.

IV.

Bericht des Frauen-Hülfsvereins Luzern.

Der hiesige Verein hat neuerdings die Wahrheit des Wortes bestätigt: „An Gottes Segen und menschlichem Regen ist Alles gelegen."

Es herrschte reges Leben und der Segen von Oben fehlte nicht. Das geistige religiöse Leben muß in den Vereinen warm pulsiren, dann

wird nicht nur für die Armen gewirkt, sondern auch in jener edlen Absicht gewirkt, welche der Arbeit und Sorge für das miterlöste Ebenbild Gottes, das arme Menschenkind, Werth vor Gott, bleibenden Segen für Zeit und Ewigkeit gibt; dann werden die kleinen und oft doch so verhängnißvollen Hindernisse, welche da und dort entstehen, leicht beseitigt; dann ist nicht zu fürchten, daß den Vereinen mit dem Verflüchtigen des Reizes der Neuheit und der jugendlichen Begeisterung auch der Lebensodem ausgehe.

Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, wurden die monatlichen Konferenzen und die gemeinsamen hl. Kommunionen wieder wie frühere Jahre regelmäßig gehalten und bei den wöchentlichen Arbeitsstunden gediegene Schriften gelesen. Darunter litten die praktischen Bestrebungen wahrlich nicht, wie der Ausweis unserer Kassaverwalterin und Sekretärin Frl. F. Arnold und M. Hengartner beweist. Wir lassen denselben in Kürze folgen:

a) Einnahmen und Ausgaben an Baarem:

1. Einnahmen: Fr. 1199 25	2. Ausgaben:	Fr.	966 45
	In der Ersparnißkasse	„	150 —
	Kassa-Saldo . . .	„	82 80
		Fr.	1199 25

b) Die Controle über geschenkte Stoffe und Kleidungsstücke weist 41 Posten größerer oder kleinerer Geschenke von genannten oder ungenanntseinwollenden Wohlthätern auf, theilweise Namen, welche schon in unsern frühern Berichten genannt wurden und denen wir insgesammt im Namen der armen Kinder hier den innigsten Dank aussprechen.

c) Mit diesen reichen Gaben und Geldmitteln konnten nun unterstützt werden:

a) die Kinder der katholischen Schulen in Neuenburg zu Weihnachten und zu Ostern;
b) die Station Mitlödi, Kt. Glarus;
c) „ „ Bubikon, Kt. Zürich, zweimal;
d) „ „ Herisau, Kt. Appenzell, zweimal;
e) „ „ Wald, Kt. Zürich, einmal;
f) die armen Kinder der Waisenanstalt in Menzingen, Kt. Zug, zweimal;
g) die armen Kinder der Waisenanstalt in Ingenbohl, Kt. Schwyz, einmal;
h) die Abgebrannten in Wohlhusen, Kt. Luzern;
i) Arme Schulkinder in der Pfarre Studen, Kt. Schwyz, und ausnahmsweise auch einzelne Bedürftige in Luzern.

Das Verzeichniß der versandten Kleidungsstücke umfaßt 1028 Nummern, darunter 41 Paar Schuhe, 76 Mädchenanzüge, 64 Hemden für Knaben, 113 Paar Strümpfe, 49 Paar Socken, 130 Sacktücher u. s. w.

d) Wie sich der Verein Zug eine außerordentliche Einnahmsquelle zu eröffnen wußte, wie uns der Jahresbericht erzählt, so auch der Verein Luzern. Es wurde eine Armenlotterie veranstaltet, welche den darauf verwendeten Mühen und Arbeiten auch glänzend entsprach. Wir werden im nächsten Jahresbericht darauf zurückkommen.

Und nun hätte ich den 4. Bericht zu gerne mit der Nachricht geschlossen, daß sich der eine oder andere neue Verein gebildet. Leider ist mir diese Freude nicht vergönnt. Dafür bilde den Schluß ein wohlverdientes Wort des Dankes an die Mitglieder der bestehenden Vereine. Der Herr wird alle Opfer überreich vergelten!

Mein innigster Wunsch ist, daß die Pflanze des katholischen Frauen-Hülfsvereins gedeihe, wachse und Jahr für Jahr reichere Segensfrüchte bringe.

Luzern, im November 1876.

Der Vorstand:

C. Albert Keiser, Pfarrhelfer.